Schlüsselkompetenzen in Gefahr? Was sich im Bildungssystem wirklich ändern muss und welche Rolle Sie dabei spielen.

Handout zum Vortrag von Maria-Valentina Westermann, Lernserver-Bildungsprojekt

Bildungsnation Deutschland? Eine Bestandsaufnahme:

Nur 6% der Viertklässler in Deutschland erreicht in der Orthographie den Optimalstandard. Nicht einmal jeder zweite erreicht den Regelstandard. Ein Drittel verfehlt sogar den Mindeststandard*.
Diese Probleme wachsen sich leider nicht aus: Ein Drittel der Neuntklässler verfehlte bei der jüngsten PISA-Erhebung beim Lesen den Mindeststandard. PISA bestätigt außerdem, was ganz logisch ist: Wer Defizite im Lesen hat, hat diese auch in anderen Bereichen.

„Das, was wir früher als bedenklich eingestuft haben, ist jetzt der Durchschnitt.“
(Zitat einer Lehrkraft am Gymnasium)

***** *Hierbei geht es nicht um Unsicherheiten bei der Groß- und Kleinschreibung oder bei* das/dass*, sondern um Schreibungen, die sich kaum entziffern lassen.*

Wie konnte es so weit kommen?

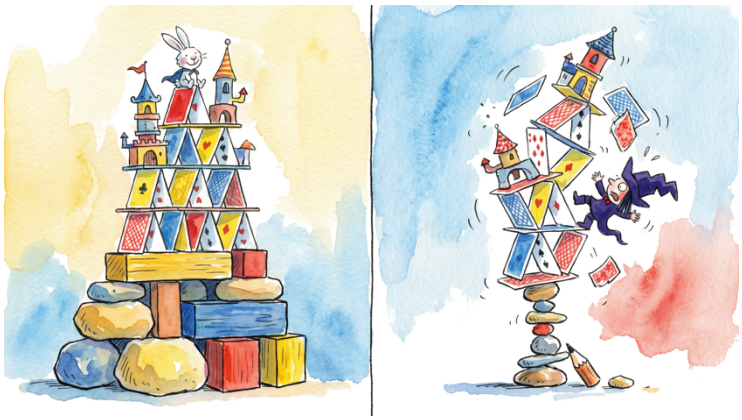
Wenig zielführend ist es, sich lediglich auf den wachsenden Anteil an Kindern, die noch nicht Deutsch sprechen, zu berufen. Sprach- und Frühförderung sind selbstverständlich wichtige Maßnahmen, aber eben nur ein Baustein. Die Geringschätzung der Rechtschreibung als Schlüsselkompetenz ist grundsätzlicherer Natur und die Bedeutung einer systematischen Schriftvermittlung wurde viele Jahre verkannt. Die Schwerpunkte der Lehrerausbildung lagen auf anderen Bereichen – auch begründet durch die Hoffnung, dass ‚Wunder-Methoden‘ oder ‚Medienkompetenzen‘ die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ersetzen könnten. Viele Grundschullehrer merken heute, dass ihnen zentrales Wissen fehlt, das sie bräuchten, um die Kinder von Anfang an zu fördern. Lehrpläne werden außerdem immer voller, sodass weniger Zeit für die Kernbereiche bleibt. In Vergessenheit gerät dabei leider, dass sich aus dem gründlichen Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen viele weitere Fähigkeiten fast wie von selbst ergeben.

Was bedeutet das für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft?
Sind richtiges Schreiben und flüssiges Lesen heute etwas, auf das es gar nicht mehr ankommt und das sich von digitalen Hilfsmitteln und ‚Künstlicher Intelligenz‘ leicht ablösen lässt? Oder sind diese Basisfähigkeiten nicht doch etwas, was Sie sich auch in Zukunft noch von Ihren Auszubildenden und Mitarbeitern erwarten?

10 Dinge, die Sie wissen sollten:

1) Formale Bildung wird im KI-Zeitalter weniger zählen denn je. Nicht auf Noten und Abschlüsse wird es ankommen, sondern auf tatsächliches Können, vertieftes Wissen und die Fähigkeit, das, was man bereits *verstanden* hat, auf andere Bereiche zu übertragen.

2) Die Basiskompetenzen Lesen und Schreiben sind für jeden Lebensweg und für jeden Beruf unabdingbar. Fehlt dieses Fundament, wird (fast) alles schwieriger.



3) Es ist hierzulande nicht mehr selbstverständlich, dass Kinder am Ende der Grundschule sicher lesen, schreiben und rechnen können. Eltern sollten sich nicht auf die oftmals wenig aussagekräftige Deutsch- oder Mathenote ihres Kindes verlassen, sondern etwas genauer hinschauen: Was kann mein Kind und wo braucht es Hilfestellung?

4) Zum Deutschkönnen gehört das Schriftliche ganz selbstverständlich dazu. Nur wer sich mündlich *und* schriftlich souverän ausdrücken kann, beherrscht eine Sprache wirklich. Deshalb brauchen gerade auch nicht-deutschsprachige Eltern Unterstützung, die sich wünschen, dass ihr Kind die Sprache der Wahlheimat richtig lernt. (Viele Familien melden sich genau aus diesem Grund beim Lernserver-Bildungsprojekt.)

5) Lesen und Schreiben sind komplizierte Kulturtechniken, die sich die allermeisten Kinder nur durch Unterstützung eines fachkundigen Erwachsenen aneignen können.

6) Dabei handelt es sich um *Können*, nicht um austauschbares Wissen, das sich im KI-Zeitalter einfach nebenbei aneignen ließe.

7) Richtiges Schreiben zu lernen ist deshalb auch *exemplarisches* Lernen, bei dem Kinder erfahren, was es heißt, ein Problem zu durchschauen und Prinzipien zu *verstehen*. Nicht umsonst lautet das Motto des Lernserver-Bildungsprojekts „Erforschen, verstehen, üben“: Dieses Prinzip ist nicht nur ein zutiefst menschliches, sondern auch eine Notwendigkeit in einer Zukunft, in der weniger Pflichterfüller gebraucht werden und mehr flexibel mitdenkende Problemlöser.

8) Die ‚Meta-Kompetenzen' Problemlösefähigkeit, kritisches Denken und auch Medienkompetenz sind weniger eigene Inhalte als *Ergebnis* von gutem Unterricht. Denken Sie an naturwissenschaftliche und technische Fächer: Wo werden Probleme gelöst, wenn nicht dort?

9) Das Elementare bereitet auf das Weiterführende vor. Was heißt das? Die Zeit in der Grundschule muss gut genutzt werden – und wo Grundlagen nicht gesichert wurden, muss die zur Verfügung stehende Zeit genau dafür genutzt werden. Beim Hausbau ist es nicht ratsam, sich vor dem Dach um den Innenausbau zu kümmern. Die Sicherung der Basiskompetenzen ist keine Zusatz-, sondern Kernaufgabe von Lehrkräften.

10) Jede Fördermaßnahme muss zielführend und wirksam sein. Die bloße Beschäftigung mit etwas ist nicht gleichbedeutend mit erfolgreicher Vermittlung und tatsächlichem Ausgleichen von Defiziten.

Als Bildungsprojekt bieten wir Ihnen an …,

… mit Ihren Auszubildenden unsere Rechtschreibanalyse und die auf das Ergebnis abgestimmten, individuell zusammengestellten Übungsmaterialien zu nutzen,

… Mitarbeitern mit Kindern die vergünstigte Nutzung unserer individuellen Förderung und unserer Beratung zu ermöglichen,

… digitale Elternabende zu veranstalten: Worauf gilt es rund um die Themen Lesen- und Schreibenlernen und Lese-Rechtschreibschwierigkeiten zu achten und wie können Eltern ihr Kind zuhause sinnvoll unterstützen?

… Ihnen zur Seite zu stehen, wenn Sie nicht auf die nächste Bildungsreform warten, sondern selbst aktiv werden wollen:

- wirksame Unterstützung von Schulen oder ehrenamtlichen Initiativen in der Region,
- Sensibilisierung von Schulen für die Anforderungen an (zukünftige) Mitarbeiter,
- Aktivierung geeigneter Partner in der Region (Bildungspartnerschaften).

Das Lernserver-Bildungsprojekt

Der Lernserver ist eines von mehreren Bildungsprojekten, die im Kontext der Überlegung entstanden sind, welche Anforderungen die moderne Arbeitswelt an Arbeitnehmer stellt. Unter Leitung von Prof. Dr. Friedrich Schönweiss wurden für Lehrer, Förderkräfte und Eltern substantielle Hilfestellungen entwickelt, mit denen die Vermittlung der Basiskompetenzen Lesen und Schreiben erfolgreich gelingt.

Beim Lernserver werden jährlich ca. 50.000 Rechtschreibtests ausgewertet. Auf Basis einer computergestützten Auswertung können bei Bedarf individuelle Übungsmaterialien abgerufen werden, die passgenau auf die konkreten Baustellen der Kinder zugeschnitten werden. Lehrkräfte und Eltern erhalten Erklärungen, Hintergrundwissen und Anregungen zu jedem Lernschritt und können den Schüler somit zielführend begleiten. Der Erfolg der Förderung lässt sich mit einem B-Test nachweisen.

Darüber hinaus werden Schulungen und Weiterbildungen für Lehrer, Studenten, Förderkräfte und Ehrenamtliche, Elternberatungen und die Entwicklung von Förderkonzepten zur Verbesserung von Unterrichtsqualität angeboten.

lernserver
Prof. Dr. Schönweiss & Team
Lust an Bildung

Bildung geht uns alle etwas an – besonders in diesen Zeiten!
Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung, um gemeinsam zu beratschlagen, wie Sie Ihre Auszubildenden, Mitarbeiter mit Kindern und Schulen in der Region in dieser Hinsicht sinnvoll unterstützen können.

Ich freue mich auf Ihre Nachricht:

Maria-Valentina Westermann
mw@lernserver.de